

BIOTOPSCHUTZ

Biotoppflege

Im letzten Junidrittel begann unsere alljährliche „Biotoppflegesaison“ bei unseren Feucht- und Magerwiesen unterschiedlicher Ausprägung. Diese stellen mit etwa 150 Hektar den Löwenanteil der von uns im ganzen Landkreis betreuten etwa 275 Hektar Biotopflächen dar. Einmal mehr bestätigte sich bei unseren Begehungen: Sie sind Horte der Artenvielfalt, sowohl in botanischer als auch in zoologischer Hinsicht.



Damit dies so bleibt, müssen die BN-Wiesen ein bis zweimal im Jahr gemäht und das Mähgut abgeräumt werden. Gedüngt werden die BN-Flächen ohnehin nie. Die Grundlage der Artenvielfalt ist Nährstoff-Armut. Der Effekt unserer Naturschutzpflege ist Biomasse- und damit Nährstoffentzug. Umgekehrt als bei der landwirtschaftlichen Nutzung, wo ein möglichst hoher Ertrag das Ziel sei, sind das Naturschutzziel genau umgekehrt möglichst magere, nährstoffarme Flächen. Das Ergebnis sind extrem blütenreiche Wiesen mit teilweise sehr seltenen Arten. Und von diesem Blüten- und Struktur-

angebot während der gesamten Vegetationszeit profitieren alle Tiergruppen: Schmetterlinge, Wildbienen, Schwebfliegen und viele weitere Insektenarten finden hier ihre Nektarpflanzen, ihre Raupen Nahrungspflanzen und danach in ungemähten oder später gemähten Bereichen Platz zum Verpuppen. Amphibien und Reptilien finden sich in großer Zahl, ebenso manche Vogelarten und Säugetiere.

Die Pflegearbeiten, die zumeist unser Mitarbeiter Mathias Güllich ausführt, erfolgen mit spezieller, kleintier- und bodenschonender Technik. Die Mahd erfolgt z. B. ausschließlich mit „Doppelmesser-Mähwerk“, das sich der Bodenstruktur optimal anpasst und nur minimale Kleintierverluste verursacht. Grundsätzlich werden nicht die kompletten Flächen gemäht, es



bleibt immer ein gewisser Anteil als Randstreifen oder Inseln stehen. Auch die Mahdzeitpunkte sind sehr differenziert, im Zeitraum zwischen Mitte Juni und Oktober. Keineswegs geschieht dies nach dem

„Zufallsgenerator“. Vielmehr liegen jeder Fläche individuelle Pflegekonzepte zugrunde, die auf Artenschutz Gesichtspunkte besondere Rücksicht nehmen.

Erfreut sind wir, dass die schonende Mähtechnik mit dem Doppelmessermähwerk mittlerweile auch von einer ganzen Reihe von Landwirten eingesetzt wird. Im Vertragsnaturschutz wird dieser Mehraufwand mittlerweile auch finanziell honoriert.

Helmut Altreuther